

Sehr geehrte Damen und Herren,

am letzten Sonntag haben wir, zwei „Touristen“, für die die Jennerbahn AG angeblich gerade baut, eine Wanderung am Jenner gemacht. Plötzlich beim Abstieg stießen wir erst auf Lastwagen, dann auf riesige Bagger, alles in Betrieb um eine Wunde in den Berg zu schlagen, die etwa 200 m Durchmesser hat. Von Einheimischen erfuhren wir, dass hier der gleiche Wahnsinn, wie in anderen Skigebieten abläuft, nämlich die offensichtliche Unterordnung der Natur unter die kurzlebigen Profitinteressen.

Die Schilder mit den Hinweisen an Skitourengeher, die Tiere zu schonen, haben wir neben den Bulldozern heraus gerissen herum liegen sehen. Niemand hat ein Schild aufgestellt, dass die Bulldozer die Tiere schonen sollen!

Als erstes sticht uns auf der Homepage der Jennerbahn der Satz von Ganghofer ins Auge „**Herr, wen du lieb hast, den lässtest du fallen in dieses Land!**“.

Ludwig Ganghofer würde in seinem Grab rotieren, wenn er sehen würde, was aus dem Land aus lauter Profitgier gemacht wird.

Die Spatzen pfeifen es von allen Dächern, dass es im Zeichen des Klimawandels ein völliger Schwachsinn ist, Beschneiungsanlagen zu bauen, vor allem in einer Höhenlage wie beim Jenner zwischen 600 und 1700 Meter. Die Tage, an denen es so kalt ist, dass sich eine Beschneiungsanlage überhaupt rentiert, kann man wahrscheinlich in den nächsten Jahren an einer Hand abzählen. Ganz zu schweigen von den Schäden, die der künstliche Schnee anrichtet in der Natur, von dem Lärm den die Maschinen machen.

Wenn die Gemeinden im Talkessel denken, dass dann mehr Leute zum Skifahren nach Berchtesgaden kommen, haben Sie sich wahrscheinlich sauber verrechnet. Wenn jemand richtig Skifahren will, fährt er sowieso nach Österreich, da gibt es Skischaukeln, Skiarenen, Sportwelten, Gigantomane ersten Ranges. Da kann man mit einer Gesamtkarte von Dutzenden Tälern aus überall auf die Gipfel mit monströsen Seilbahnen und sogar mit U-Bahnen.

Berchtesgaden wird da nie mithalten können, auch nicht mit 5 Beschneiungsanlagen. Man sollte sich lieber darauf konzentrieren, die Natur zu erhalten und zu pflegen. Die Urlauber kommen wegen der schönen Natur, wegen der schönen Landschaft, wegen

der guten Luft, wegen der Ruhe und das alles wird hier an vielen Punkten gedankenlos zerstört.

Und vor allem kann dann Berchtesgaden den Link auf die „Alpinen Perlen“ endgültig ins Nirwana schicken. Von sanfter Mobilität ist nichts zu spüren!

Der Bürgermeister der Gemeinde Schönau hat als „anständiger Bayer“ genau wie seine anderen CSU-Genossen anscheinend noch nicht kapiert, dass man mit Bayern keinen Ausverkauf machen kann und dass, wenn es endgültig ruiniert ist, man nicht aus irgendeiner Tasche ein zweites unverbrauchtes Bayern ziehen kann.

Wir können Ihm jetzt schon prophezeien, dass dieses Projekt zum Scheitern verurteilt ist und dass mit den Steuergeldern hier eine beispiellose Verschwendung getrieben wird.

Die Wahlergebnisse müssten doch auch den dortigen Lokalpolitikern gezeigt haben, dass Macht- und Profitstreben von den Menschen mehrheitlich abgelehnt wird, auch von den Touristen – wir lassen uns nicht für dumm verkaufen!